

Die gesunde Zeitungslektüre

Mit zunehmender Digitalisierung ist eine liebge-
wonnene Kulturtechnik
vom Untergang bedroht. Ich meine die Tageszeitung. Ohne die tägliche Zeitungslektüre ginge ein Stück Lebensform verloren, die kein körperloses Online-Blatt ersetzen kann. Die Leseumgebung, das Ritual, wann welcher Teil gelesen wird, die Partnerdiskussion über besondere Nachrichten, das Sammeln von Ausschnitten und deren Weitergabe an Freunde – all das lässt jeden Tag mit Freude beginnen. Gut, mir geht es nicht so wie dem zeitungssüchtigen Thomas Bernhard. Als der einen NZZ-Artikel dringend lesen wollte, ihn in seinem österreichischen Dorf jedoch nicht fand, ist er 350 Kilometer herumgereist, um das Blatt endlich zu erwerben. Aber ich werde schon ungeduldig, wenn ein Abo-Exemplar einmal nicht zugestellt wird. Welche Teile in welcher Reihenfolge gelesen werden, dürfte unterschiedlichen Ritualen folgen, jedoch im Einzelfall nach dem immer gleichen. Ein eher seltenes Ritual meiner RP-Lektüre: Das tägliche Sudoku-Rätsel wird aus der Frühstücksektüre ausgeklammert und für die Bettlektüre aufgehoben. Egal ob ich abends die Lösung schaffe oder nicht, der Moment des Abschweifens zeigt an: Zeitung und Stift zur Seite! Licht aus! Sofort setzt gesunder Schlaf ein. Und das Beste: Einschlaf-Sudokus haben keine Nebenwirkungen! **HOS**